

Kurzbeschreibung der Lehrveranstaltung Universität Bern, Herbstsemester 2020
Mono-Masterstudiengang «Curatorial Studies».
Dozent: Dr. h.c. George Steinmann, Künstler.

FUTURE NOW

Konstellationen der Zusammenarbeit zwischen Künstler_innen und Kunsthistoriker_innen. Vom Kuratorischen zum Werkverzeichnis.

Die Vision der UNO Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit, ein Weltzukunftsplan der unsere Gegenwart gestaltend mit der Zukunft verbindet. Wir sind jedoch weit davon entfernt, die vorgegebenen Ziele zu erreichen denn wir tun nicht was wir wissen! Einerseits fehlt der politische Wille zu einem grundlegenden Paradigmenwechsel, andererseits besteht ein Missverständnis zum Begriff selbst, denn zukunftsfähige Entwicklung ist nicht nur Faktenwissen in den Bereichen der Ökonomie, des Sozialen und der Ökologie, sondern beinhaltet zugleich auch Aspekte der Kultur und die Wissensform Kunst. Die Umsetzung der Agenda 2030 ist eine kulturelle Aufgabe.

Dieser Ansatz ist im Allgemeinen noch viel zu wenig bekannt. Aber selbst wenn die Verbindung von Kultur und Nachhaltigkeit, oder gar von Kunst und Nachhaltigkeit noch erstaunen auslösen mag: Es ist eine Verbindung mit Zukunft. Gegenwärtig entwickelt sich ein Bewusstsein dafür, dass die Vision einer weltweit sozialen - und naturverträglichen Entwicklung keinesfalls auf technische Lösungen und Wirtschaftskraft reduziert werden darf. Es gilt, die Gestaltungskompetenz der Kunst bei der Suche nach einer zukunftsfähigen Moderne zu integrieren. Sie ist die Metaebene einer unabdingbaren Wertediskussion.

Was heisst Nachhaltige Entwicklung in der künstlerischen Praxis?

Drei Wesensmerkmale sind zentral:

1. Das Prinzip des Dialogs, denn nur durch Vernetzung verschiedener Kompetenzen entstehen nachhaltig wirkende Lösungen.
2. Das Potenzial der Respektkultur. In Zeiten der Orientierungslosigkeit braucht es eine Ästhetik der Achtsamkeit. Ethische Kriterien, vor allem Aspekte der Umweltethik, sind von besonderer Bedeutung.
3. Die Kraft der Solidarität. Solidarität bedeutet Vertrauen in das Wir. Ein Weltverständnis das Teilhabe integriert. Der herkömmlich tradierte Begriff der westlichen Kunst ist dadurch bis zum Letzten in Frage gestellt. Kunst wird zur gesellschaftsbezogenen Wachsamkeit. Sie ist Mahner und Mittler in grenzüberschreitenden Diskussionsprozessen und schafft die Grundlagen für einen kulturellen Wandel.

Lernziele

- _ Die Verortung der Kunst und Kunstwissenschaft im Horizont der UNO Agenda 2030.
- _ Praxisorientierte, transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Künstler_Innen und Kunstwissenschaftler_innen.
- _ Entwicklung kuratorischer Fähigkeiten im Bereich des Ausstellungsbetriebs und der Kommunikation.

Literaturauswahl:

Ein Literaturverzeichnis wird an der Einführungsveranstaltung abgegeben.
Vorab bitte die Website von George Steinmann sichten.

www.george-steinmann.ch